

Kragenfäule des Kernobstes

Schadbild

Die Krankheit tritt hauptsächlich an Apfel- seltener auch an Birnbäumen auf.

Im Ertrag stehende Bäume zeigen einen schwachen Austrieb, das Laub wird allmählich chlorotisch und fällt vorzeitig ab. Die Früchte bleiben klein und sind eher geschmacklos. Sie fallen durch ihre starke, vorzeitige Färbung auf.

Diese Schadbilder sind aber bereits die Folgeerscheinungen der Kragenfäule, die eigentliche Schadstelle wird eher nicht bemerkt. Schadstelle ist der Stamm in der Höhe des Veredelungsknotens. Dort bilden sich kleine Faulstellen, die sich vergrößern und innerhalb weniger Monate den gesamten Stammumfang umfassen können. Der innere Holzkörper bleibt intakt, das Rindenparenchym, der Siebteil und das Kambium werden zerstört. Ist der Baum rundherum geschädigt, so stirbt er nach ein- bis zweijähriger Erkrankung ab.



Krankheitserreger

Krankheitserreger ist ein Erreger, der früher zu den Pilzen gezählt wurde, aber heute systematisch zu den Chromista gehört und zwar *Phytophthora cactorum*. Chromista unterscheiden sich von Pilzen dadurch, dass ihre Zellwände nicht aus Chitin, sondern aus Zellulose bestehen und dass sie keine Zellwände in den Pilzfäden haben.

Infektionen können entweder von befallenem, organischen Material (am Boden liegende Früchte, Unkräuter) oder von im Boden befindlichen Erregern ausgehen. Durch Regenspritzer gelangen Erregerstrukturen von dort auf das Holz. Dauersporen des Schaderregers, die im Boden leben, können auch ohne Wirtspflanze jahrelang überdauern und bei Neupflanzungen wieder Infektionen hervorrufen.

Gegenmaßnahmen

Wahl einer unempfindlichen Unterlage (M 9, M 27), stark wachsende Unterlagen sind generell anfälliger. Befallene Früchte laufend vom Boden entfernen und Freihalten der Stammbasis von Erde und Unkraut.

Spezialfungizide können zwischen Austrieb und Blüte eingesetzt werden, sind aber nur präventiv wirksam. Ihr Einsatz ist daher nur einschränkt sinnvoll.